

Am Rand der Eifel schlummert er, einen Steinwurf von Andernach entfernt, auf der kleinen Insel „Namedyer Werth“ mitten im Rhein. Früher durfte er 70 Meter und höher in die Luft steigen, doch seit 1957 ruht er im Boden der Insel. Die Rede ist vom „NAMEDYER SPRUDEL“, einem Kaltwasser-Geysir. Dem einzigen Kaltwassergeysir dieses Kontinents und einer von nur zweien auf der ganzen Welt. Lediglich in Nordamerika existiert ein weiterer seiner Art. Doch trotz seiner Einzigartigkeit lag er 44 Jahre brach, bis im Jahr 2001 mit neuen Erkundungsbohrungen begonnen wurde. Seit 2002 könnte der Geysir von NAMEDYER nun theoretisch wieder sprudeln, „darf“ es aber nicht und wurde daher in ein „künstliches Koma“ versetzt.

Aber der Reihe nach. Schon im Jahr 1900 wurden immer wieder aufsteigende Gasblasen im Rheinarm der die Insel zur Uferseite hin umschließt bemerkt. Damals tippte man auf Faulgase, wollte der Sache aber dennoch auf den Grund gehen. Eine Bohrung in 343 Meter Tiefe brachte 1904 den Geysir zutage. Alle 3-4 Stunden wurden etwa 25 Kubikmeter Mineralwasser explosionsartig in eine Höhe von 60-70 Metern geschossen. Das Wasser war kalt, geruchlos und absolut rein – schnell war die Erkenntnis da, dass es sich um einen Kohlensäure-Geysir handeln musste (Erklärung siehe rechts). Noch im selben Jahr begann die Nutzung der Quelle durch die NAMEDYER SPRUDEL GmbH, welche Heil- und Mineralwasser sowie Kohlensäure gewann. Die Menschen strömten in Scharen zu der auch landschaftlich sehr reizvollen Insel, um das Naturschauspiel zu erleben. Der erste Weltkrieg brachte einen Einbruch in die Nutzung der Quelle, doch schon bald interessierte sich die „AUGUSTINUS SPRUDEL AG“ für einen Aufbau der Anlagen. Die Insel war wegen ihrem Geysir weit über die Reichsgrenzen hinaus bekannt, viele tausend Ausflügler wollten den Sprudel sehen. Das NS-Regime nutzte die Insel ab 1933 für die „Jugend und Gesundheitspflege – Dem Stählen von Körper und Geist“. Vornehmlich Hitlerjungen der „Kinderrepublik NAMEDY“ veranstalteten rund um den Geysir Treffen und Zeltlager. 1936 wurde sogar eine Ausflugsgaststätte errichtet, um den vielen Besuchern

Rechnung zu tragen. Doch nach dem zweiten Weltkrieg wurde die Quelle und somit auch der Geysir nach und nach von den Besatzern und auch von spielenden, einheimischen Kindern zerstört und schließlich ganz zum Erliegen gebracht. 1955 bohrte die Firma DEILMANN AG ein 850 Meter tiefes Bohrloch in dreißig Metern Entfernung zum alten Geysir, der somit 1956 bereits wieder sprudelte. Doch nun stand die Neuverlegung der B9 über das NAMEDYER WERT an und die Firma DEILMANN stoppte die Verrohrung des Geysirs, da eine gewerbliche Nutzung durch den Straßenbau nicht mehr gewährleistet war, der Geysir sprudelte in diesem Jahr zum vorerst letzten Mal.

Seitdem schlummerte auf der kleinen, idyllischen Insel bei Andernach ein Naturschauspiel vor sich hin, bis kurz vor der Jahrtausendwende wieder erste Bemühungen unternommen wurden, den Sprudel zu re-

aktivieren. Da das Werth 1985 trotz der darüber hinwegführenden Bundesstrasse als Naturschutzgebiet ausgewiesen wurde, waren viele Genehmigungen und Gutachten notwendig bis schließlich 2001 wieder erste Erkundungsbohrungen stattfinden konnten. Diese waren allerdings von Erfolg gekrönt und der Geysir von Andernach sprudelte bald wieder so hoch und imposant wie eh und je. Natürlich erarbeitete die Stadt am Rhein daraufhin ein Konzept, um den Geysir wieder der Öffentlichkeit zugänglich zu machen sowie diese einzigartige Attraktion auch für den Tourismus in der Vulkaneifel zu nutzen. Dem Naturschutz Rechnung tragend sahen die Planungen vor, die Besucher des Geysirs mit einer Fähre auf die Halbinsel zu fahren, wo sie lediglich einen 250 Meter langen Weg betreten würden um vom Steg aus zum Geysir und wieder zurück zu gelangen. Der Bescheid für eine solche Nut-

Ein Eifel-Geysir im künstlichen Koma



Das obere Foto zeigt einen Ausbruch nach den Probebohrungen im Jahr 2002. Die beiden unteren Aufnahmen stammen aus dem Jahr 1936. Der Geysir sprudelte damals alle 3-4 Stunden 60-70 Meter hoch und war eine große Touristenattraktion.



zung wurde von der Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord in Koblenz auch ausgestellt, nur steht einer endgültigen Nutzung ein Einspruch des BUND (Bund für Umwelt- und Naturschutz) gegenüber. Aufgrund dieses Einspruchs hat das Gericht in einer Eilentscheidung beschlossen, dass die Genehmigung nochmals zu prüfen ist.

„Somit ist der Geysir bis dato gestoppt“, erklärt Jan Deuster, Technischer Leiter der Stadtwerke Andernach. Laut Deuster werde weiterhin außergerichtlich versucht, eine Einigung mit dem BUND zu erzielen. „Doch wenn uns das nicht gelingt haben wir nur zwei Möglichkeiten: Auf der alten Genehmigung beharren oder ein neues Genehmigungsverfahren anstreben“.

Neue Verfahren ziehen sich über Jahre, Gerichtsprozesse leider auch. Der Einspruch des BUNDES, welcher aufgrund der den Naturschutz achtenden Planung nicht ganz durchsichtig erscheint, stoppt somit die Wiedererschließung eines einzigartigen Naturschauspiels am Rand der Vulkaneifel, dass sicherlich auch Fortschritte in touristischen Belangen weit über Andernach hinaus bedeuten würde. Ob und wann der Geysir nun wieder ganz offiziell und für alle in die Höhe schießen wird, steht noch in den Sternen. Der technische Leiter der Stadtwerke gibt sich in dieser Frage jedoch optimistisch: „Zwischen einer Stunde und zehn Jahren ist alles möglich, aber der Geysir wird wieder sprudeln, da bin ich mir sicher“.

Die Bohrungen im Jahr 2002



Neue Verfahren ziehen sich über Jahre, Gerichtsprozesse leider auch. Der Einspruch des BUNDES, welcher aufgrund der den Naturschutz achtenden Planung nicht ganz durchsichtig erscheint, stoppt somit die Wiedererschließung eines einzigartigen Naturschauspiels am Rand der Vulkaneifel, dass sicherlich auch Fortschritte in touristischen Belangen weit über Andernach hinaus bedeuten würde. Ob und wann der Geysir nun wieder ganz offiziell und für alle in die Höhe schießen wird, steht noch in den Sternen. Der technische Leiter der Stadtwerke gibt sich in dieser Frage jedoch optimistisch: „Zwischen einer Stunde und zehn Jahren ist alles möglich, aber der Geysir wird wieder sprudeln, da bin ich mir sicher“.

text: **alexander kuffner**

fotos: **stadt andernach**

Wie funktioniert der Andernacher Geysir?

1. Der Brunnen des Geysirs füllt sich mit 16-18°C kaltem Grundwasser in welches Kohlensäure zuströmt. Je mehr er sich füllt, umso höher steigt der Druck der Wassersäule, durch den sich die Säure ideal im Wasser löst.



2. Das Wasser-Kohlensäuregemisch dehnt sich bis zum Brunnenkopf aus. Der Druck steigt auf etwa 35 Bar und begünstigt dadurch immer weiter die Lösung von Kohlensäure.

3. Nachdem die Sättigungsgrenze der Säure im Wasser erreicht ist, kann keine mehr gelöst werden. Es strömt jedoch weiter Kohlensäure zu und so bilden sich erste Bläschen. Diese strömen in Richtung Erdoberfläche, da hier der Druck geringer ist. Durch den geringeren Druck wiederum dehnen sich die Bläschen aus und verdrängen somit Wasservolumen. Der Brunnen beginnt überzuströmen.



4. Da die ausgedehnten Bläschen das Wasser verdrängen und überlaufen lassen, nimmt zwangsläufig wieder das Gewicht und somit der Druck der gesamten Wassersäule ab. Weniger Druck bewirkt eine geringere Löslichkeit von Kohlensäure im Wasser, es bilden sich somit noch mehr Bläschen, die an die Oberfläche wollen. Dort lassen sie allerdings immer mehr Wasser überströmen. Ein „Domino-Effekt“ entsteht und bewirkt die Fontäne. Nach dem Ausbruch beginnt der Reigen von vorn und wiederholt sich ein paar Stunden später wieder bis zur Fontäne.



image[m]

[www.image\[m\].de](http://www.image[m].de)

Printwerbung & Webdesign

FLYER

BRIEFBÖGEN

FOLDER

PLAKATE

WEBDESIGN

VISITENKARTEN

Die neue **Preisliste** ist online unter [www.image\[m\].de](http://www.image[m].de)

Rufen Sie uns an und lassen Sie sich kostenlos und unverbindlich beraten!

Sie wollen eine professionelle Umsetzung Ihrer Vorstellungen, Ideen und Konzepte mit einer ausführlichen Beratung und zu fairen Preisen.

Wir bieten Ihnen genau das!



Rufen Sie uns an und lassen Sie sich kostenlos und unverbindlich beraten!

image[m] · Die Werbeagentur
Weierbenden 2 · 53925 Kall

Fon: (0 24 41) 776 223 od. 226 · Fax: 776 227
[http://www.image\[m\].de](http://www.image[m].de) · e-mail: [info@image\[m\].de](mailto:info@image[m].de)